

## "Vater Rhein" und "Mutter Wolga" (In German)

From: Regine Nohejl <regine.nohejl@altphil.uni-freiburg.de>

### INHALT

„Vater Rhein“ und „Mutter Wolga“ – die Geläufigkeit solcher Allegorien zeigt, wie eng im modernen Bewusstsein nationalgeographische Diskurse mit Geschlechtermetaphern verbunden sind. Diese Verbindung geht vor allem auf das 19. Jahrhundert zurück, als im Zuge der Identitätssuche des modernen Subjekts Geschlechterpolarität in symbolischen Diskursen forciert und in die soziale Praxis übertragen wurde. Zeitgleich wurden nationale Identitätsbildungsprozesse vorangetrieben.

Im vorliegenden Band wird das Spiel um Identitäten und Alteritäten in insgesamt 32 Beiträgen (in deutscher und russischer Sprache) verfolgt, wobei aus der spannungsreichen (Kultur-)Geschichte Russlands und Deutschlands/Westeuropas unterschiedliche Epochen der vergangenen 200 Jahre untersucht werden. Für Deutschland steht dabei die Bedeutung der Geschlechtermetaphorik im Prozess der Nationsbildung im 19. Jahrhundert sowie im Gefolge der Teilung des Landes nach dem Zweiten Weltkrieg im Vordergrund. Die jüngsten Ereignisse der deutschen Wiedervereinigung hingegen scheinen nicht mehr im Rahmen dieser traditionellen Denkmuster reflektiert zu werden. In Russland hingegen hat die aktuelle Identitätskrise zu einem verstärkten Rekurs auf vorsowjetische Identitätsmodelle geführt. Der Blick in die Geschichte steht hier gleichberechtigt neben der Auseinandersetzung mit Gegenwartsfragen (die ambivalente Beziehung zum Westen, der Zerfall des sowjetischen Vielvölkerstaates, v.a. die Kriege gegen Tschetschenien u.v.m.). Deutlich zeichnet sich dabei die – eng mit Weiblichkeitsmetaphern verbundene – russische Tradition ab, sich als die Alternative, als das „Andere des Westens“ (Boris Groys) zu stilisieren. In weltanschaulich hochaufgeladenen Genderdebatten wird zugleich die Frage verhandelt, welche Wege nationaler Selbstfindung Russland in Zukunft beschreiten soll.

### DIE HERAUSGEBERINNEN

Elisabeth Cheauré lehrte nach dem Studium der Germanistik und Slavistik in Graz und Moskau lange Jahre an der Universität Würzburg. Heute Professorin für Slavistik und Gender Studies an der Universität Freiburg. Lehr- und Forschungstätigkeit v.a. im Bereich der russischen Literatur- und Kulturgeschichte und von Gender Studies.

Regine Nohejl studierte Slavistik, Osteuropäische Geschichte und Soziologie an den Universitäten Freiburg und Tübingen. Fast zehn Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin am Slavischen Seminar der Universität Tübingen. Seit 1998 Lehrbeauftragte am Slavischen Seminar der Universität Freiburg.

Forschungsschwerpunkte: Identitäts- und Alteritätsdiskurse in der russischen Literatur des 19. Jahrhunderts im Lichte der kognitiven Strukturen der deutschen idealistischen Philosophie; Genderproblematik in der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts.

Antonia Napp studierte Kunstgeschichte, Russistik und Gräzistik an den Universitäten Freiburg und Wien. Von 2000 bis 2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin im interdisziplinären Sonderforschungsbereich 541 „Identitäten und Alteritäten“ der Universität Freiburg. 2004 Promotion zum Dr. phil. mit

einer Arbeit zur russischen Porträtmalerei zwischen 1760 und 1820. Seitdem als freie Kunsthistorikerin tätig.  
Forschungsschwerpunkte: Russische Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Kunstgeschichte und Gender Studies; der Diskurs der russischen Kunstkritik.

## Inhalt

Gender - Nation - Region. Zur Einführung

### Teil 1

Repräsentationen der „nationalen Idee“ im Zeichen von Gender: Historische Perspektiven in Deutschland und Russland

- Der Nil als androgynes Zivilisationssymbol? Vater Rhein und Mutter Wolga erinnern sich
- Borussia, Brunsviga, Bavaria... und Germania: Einheit und Differenz
- Gender und Nation. Die medialen Repräsentationen der Königin Luise von Preußen 1860-1960
- Von Trediakovskij zu Karamzin: Die russische Sprache im Zeichen von Geschlecht und Nation
- Dostoevskijs Spiel mit den Kategorien Gender und Nation
- Bilder von Geschlecht und Nation in Lev Tolstojs Anna Karenina (1875-77) oder Ist Anna Karenina eine russische Frau?
- Das Zusammenspiel der Diskurse über nationale und geschlechtliche Identität beim Komponisten Petr I. Cajkovskij (1840-1893)
- „Genderfiguren“ und der Diskurs um die nationale Identität - V.V. Rozanov im ewige Weiblichkeit (Das Mythologem des Ewig Weiblichen im Geschlechterdiskurs der russischen Symbolisten und Postsymbolisten)
- Vater des Volkes, Mutter Heimat, kämpfende Söhne. Die Historisierung der „großen Familie“ in Sergej Ejzenštejns Aleksandr Nevskij (1938)
- Gereinigte Vergangenheit? Strategien der Gemeinschaftskonstituierung in Bruno Apitz' Roman Nackt unter Wölfen

### Teil 2

Konfrontation, Fremdheit, Hybridität: Interkulturelle Perspektiven

- Die „fremde Frau“. Identitätsdiskurse bei Puškin, Lermontov, Gogol'
- Der „fremde Mann“: Identitäts- und Alteritätsdiskurse bei Elena Gan und Nadežda Durova. Die Erzählungen Džellaledin (1838) und Das Spiel des Schicksals oder Die gesetzwidrige Liebe (1839)
- Das Bild des Feindes im Geschlechterdiskurs der russischen Propaganda in der Zeit des Ersten Weltkriegs
- Projektionsraum Sowjetunion. Reisen in ein fremdes Land in Texten von Christa Wolf, Brigitte Reimann und Erik Neutsch
- Der Russe und der Deutsche im Spiegel des zeitgenössischen russischen Witzes
- Ein russisches Jerusalem. Postsowjetische Identitätsmodelle in der Prosa Dina Rubinas
- Die Russen kommen. Geschlechtliche Semantisierung von interkultureller Begegnung bei Barbara Gräftner und Wladimir Kaminer
- Von ‚männlicher Würde‘ und einem Hund als ‚Scheidungskind‘. Diskursfragmente in russisch-österreichischen Migrationserzählungen
- Der Krieg in Tschetschenien und die russische Nation: die geschlechtliche Dimension der militanten Massenkultur

### Teil 3

#### Identitäten und Alteritäten: Soziale und regionale Aspekte

- Die nationale und geschlechtliche Identität der russischen adligen Frau am Ende des 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts
- Der „Ankömmling aus der Hauptstadt“ und das „Dornröschen“ – Provinzler und Provinzlerinnen in der russischen Literatur des 19. Jahrhunderts
- Zwischen deutschem „Heimatland“ und russischem „Vaterland“. Deutschbaltische Frauen in der Revolution von 1905/06
- Das territoriale Selbstbewusstsein als Element der persönlichen Identität – der russische Provinzschriftsteller heute
- Meister und (Haus)herrinnen: Die Spezifik des Urals in der Laiendichtung)

### Teil 4

#### Diskurse um Gender und Nation im Russland der Gegenwart

- Russland und die Russen: Die neue Geschlechtermythologie
- Gender mit russischem Akzent
- Auf den Ruinen des „Großen Stils“: Frauenliteratur auf der Suche nach neuen Genderkonstrukten
- Der „Mužik“ als Konstrukt russischer Männlichkeit und seine Repräsentation in der russischen Massenkultur
- Zur Selbstcharakterisierung der russischen Maskulinität durch Tiermetaphern: Osobennosti nacional'noj ochoty
- Kapitalismus mit menschlichem Antlitz oder Über die Professionalisierung der Käuflichkeit